

## NS-Terror (2): Die Freiburger Familie Heilbrunner

E

### Aufgaben

1. Stelle das Schicksal von Lina und Eduard Heilbrunner (in manchen Quellen: Heilbruner) anhand der Briefe und der Materialien dar.
2. Erläutere, welchen Formen von Terror die jüdischen Freiburger:innen ausgesetzt waren.

Die folgenden Brieffragmente stammen von Lina Heilbrunner (geb. Levi, \* 1883), die bis Oktober 1940 mit ihrem Mann Eduard in der Moltkestraße in Freiburg lebte. Sie schrieb an ihre Tochter Rosa, die 1933 ihre Arbeit als Anwaltsgehilfin verloren hatte und nach Barcelona ausgewandert (bzw. geflohen) war.

**Brief 1, 20.08.1938:** "Das Leben hier ist weiterhin schwierig. Der Betrieb [d.h. das Geschäft ihres Mannes] ist am Ende und wir sind gezwungen, ihn aufzulösen oder zu verkaufen. Aufgrund der schlechten Jahresbilanz durch die hohen Steuern, die wir bezahlen mussten, werden sie uns wohl nur einen symbolischen Preis für die Überschreibung zahlen [...]"

Deine Mutter

Lina (von jetzt an Lina Sara)"

**Brief 2, 12.11.1938:** "Die Ereignisse von Mittwochnacht und -morgen kann man kaum in Worte fassen. [...] Es war entsetzlich. Eine Nacht des Schreckens [...]"

Gott sei Dank sind sie nicht in unser Haus eingedrungen. [...]"

Wir verlassen so gut wie nie das Haus. Der Betrieb ist geschlossen. Unsere finanzielle Situation ist sehr schlecht [...]"

Das Wichtigste ist nun, Julius [den 17jährigen Sohn] hier herauszubekommen. Ich stehe mit Onkel Gustav in NY in Kontakt, um zu sehen, ob er uns helfen und Julius bei seiner Ankunft in Amerika aufnehmen kann. Dein Vater ist am Boden zerstört [...]"

**Brief 3, 27.10.1940 (Telegramm):** "Ganze Familie seit gestern hier. Ins Lager von Gurs deportiert. [...] Schickt dringend warme Kleidung, Schuhe und Lebensmittel."



**Brief 4, 29.10.1940:** "Am 23. Oktober erreichte uns der Befehl, dass wir wenige Stunden später unsere Häuser zu verlassen hätten. [...] Wir durften nur das Nötigste mitnehmen [...] Am Mittwochabend um zehn Uhr wurden wir in einem Sonderzug abtransportiert, ohne zu wissen, wohin. [...] Pro Person durften wir nur einhundert Mark und einen Koffer mitnehmen. Das restliche Bargeld mussten wir zu Hause auf dem Tisch lassen."

**Brief 5, 18.02.1942:** "Gott sei Dank schickt Ihr uns Sachen, wir sind sehr hungrig. Was sie uns hier geben, ernährt uns überhaupt nicht."

**Brief 6, 14.08.1942:** "Hier [in Marseille] spielen sich herzerreißende Szenen ab. Wir wissen immer noch nicht, wohin die Deportierten gebracht werden, nur, dass das Ziel jenseits der Demarkationslinie liegt. Es ist entsetzlich traurig für all diese Menschen, die bereits ein gewisses Alter haben, mit allem, was sie bisher erleiden mussten - und noch werden erleiden müssen."

Am 30. August 1942 erhielt Rosa den letzten Brief ihrer Mutter - danach, so Rosas Tochter Dory Sontheimer, die die Briefe veröffentlicht hat: "Nichts mehr".

Quelle der Briefe: SONTHEIMER, Dory; *Das Vermächtnis der sieben Schachteln*; Barcelona 2019, S. 57-59, 106-108, 138, 158, 161.

Foto: R. Sammet, 2022

### Material 1: Arisierung

Direkt nach ihrer Machtübernahme am

- 3 30. Januar 1933 leiteten die Nationalsozialisten mit zahlreichen Maßnahmen die sogenannte 'Arisierung' ein, d.h. die Verdrängung von Juden aus der deutschen Gesellschaft.
- 6 In vielen Berufen durften diese nicht mehr tätig sein, es gab einen Boykott jüdischer Künstler:innen, die Inhaber:innen jüdischer Unternehmen wurden schikaniert, terrorisiert und genötigt, ihre Geschäfte weit unter ihrem Wert zu verkaufen.
- 9 Zunächst gab es dafür keine gesetzliche Grundlage, ab 1938 erfolgte die 'Arisierung' dann systematisch durch entsprechende pseudolegale Maßnahmen.



Vgl.: [https://www.jg-fr.de/cat\\_unkategorisiert/die-arisierung-juedischen-eigentums/](https://www.jg-fr.de/cat_unkategorisiert/die-arisierung-juedischen-eigentums/)

### Material 2: 'Zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Änderung von Familiennamen und Vornamen. Vom 17. August 1938' ([Reichsgesetzblatt, Jahrgang 1938, Teil I, S. 1044](#))

- 3 "§ 2 (1) Soweit Juden andere Vornamen führen, als sie nach § 1 Juden beigelegt werden dürfen, müssen sie vom 1. Januar 1939 ab zusätzlich einen weiteren Vornamen annehmen, und zwar männliche Personen den Vornamen Israel, weibliche Personen den Vornamen Sara."

### Material 3: "Empörung über Raths Tod

[...] Nach Bekanntwerden des Ablebens des durch feige jüdische Mörderhand in Paris niedergestreckten deutschen

- 3 *Diplomaten, Gesandtschaftsrat Ernst vom Rath, haben sich im ganzen Reich spontane judenfeindliche Kundgebungen entwickelt. Die tiefe Empörung des deutschen Volkes machte sich dabei auch vielfach in starken antijüdischen Aktionen Luft.*
- 6 *In Baden wurden in verschiedenen Städten die Synagogen demoliert. Eine größere Anzahl von Juden mußten zu ihrer eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen werden.*
- 9 *Auch die Freiburger Synagoge, die sich gegenüber dem Stadttheater und der Universität befindet, wurde in den heutigen Morgenstunden in Brand gesetzt. [...]*
- 12 *Ebenso fiel die Lörracher Synagoge der gerechten Volkswut zum Opfer.* Das einzige in Lörrach noch bestehende jüdische Geschäft wurde mit dicker Aufschrift in roter Farbe als jüdisches Unternehmen gekennzeichnet. Die Juden selbst mußten vor dem Ausbruch des Volkszorns in Schutzhaft genommen werden.
- 15 *Durch die Straßen der Stadt Waldshut bewegte sich gestern Abend ein Demonstrationzug gegen das Judentum, an dem fast die gesamte Bevölkerung teilnahm. Der Zug hielt vor den Häusern der Juden, wo sich Protestkundgebungen abwickelten."*



Quelle: *Der Alemanne. Kampfblatt der Nationalsozialisten Oberbadens* (Freiburg), 10.11.1938, S. 1 (Donnerstag-Abendausgabe, Hervorhebungen im Original).



**Material 4:** Gehe auf die [Seite](#) des Vereins 'Erinnern für die Zukunft - Trägerverein des Hauses der Wannsee-Konferenz e.V.' und lese die ersten beiden Absätze (linker QR-Code). Suche den hier genannten Ort dann auf der [Karte](#) (rechter QR-Code) und schließe Deine Erläuterung des Schicksals der Familie Heilbrunner ab.



**Abbildungen:** Foto 'Gurs': R. Sammet, 2022; Schlagzeilen 'Das Ende ...' und 'Empörung ...': *Der Alemanne. Kampfblatt der Nationalsozialisten Oberbadens*, 14.11.1938 (Folge 314), S. 1 bzw. 10.11.1938 (Folge 311 A), S. 1; [Universitätsbibliothek Freiburg](#), CC BY-SA 3.0.